**Gewerkschaftskartell Biel**

**Fortsetzung der gemeinsamen Sitzung des Kartellvorstandes und der Geschäftsleitung der Partei.**

**13. Februar 1940, 20 Uhr, Unionssaal Volkshaus**

Kollege Josef Flury eröffnet die Sitzung mit der Begrüssung der beiden Vorstände mit der Hoffnung, eine zufriedenstellende Lösung werde möglich sein.

Parteipräsident Hermann Kurz verlangt das Wort zu einem Ordnungsantrag. Er verliest einen Vermittlungsvorschlag der Geschäftsleitung, dahingehend, dass die Arbeits-Detachemente ein Bestandteil der von den Gewerkschaften wie von der Partei anerkannten Landesverteidigung darstellen. Genosse Hermann Kurz glaubt, es erübrige sich, auf Details einzugehen, weil verschiedene Forderungen inzwischen verwirklicht worden seien. Die Kollegen Voutat und Chetelat machen Aufmerksam, dass das kantonale Arbeitsamt an den Regierungsrat Verbesserungsanträge gestellt habe. Kollege Emil Brändli meint, der Vorschlag der Partei sei zu summarisch. Es seien noch heute zu viele Härten vorhanden, deren Beseitigung wir fordern müssten.

Genosse Albert Fawer gibt ebenfalls Kenntnis von Erleichterungen. Er nimmt Genosse Küffer in Schutz betreffend GM-Handel.

Kollege Gottfried von Ins meint, dass wir uns auf dem falschen Geleise befinden und uns interessiere zu wissen, ob die Geschäftsleitung der Partei einverstanden sei mit dem Artikel des Genossen Dr. Müller.

Kollege Paul Fell ist nicht einverstanden mit der Resolution der Partei. Unsere Forderungen müssten genau festgehalten werden (s. Gewerkschaftskartell Biel, Arbeitsdetachemente, 13.2.1940. B. Schaffer).

Kollege Beerli erklärt als Beteiligter im GM-Fall, dass in der Belegschaft des Betriebes die Meinung vorherrsche, die Aufgebote seien in Verbindung Arbeitsamt-Direktion erfolgt. Deshalb setzten sie sich zur Wehr gegen die willkürliche Anwendung der Bestimmungen.

Genosse Gottlieb Schait erklärt, dass sich Madretsch vom Artikel des Genossen Dr. Guido Müller distanziere. Die Redaktion solle diesen nicht erscheinen lassen.

Genosse Küffer verwahrt sich gegen Unterschiebungen. Die Auffassung des Kollegen Beerli sei Unsinn. An einer Konferenz auf dem Bundesamt habe er auf die Ungleichheit in den Kantonen hingewiesen.

Einstimmig wird nun die folgende Resolution beschlossen und in der „Seeländer-Volksstimme“ publiziert (s. Gewerkschaftskartell Biel, Arbeits-Detachemente, 13.2.1940. B. Schaffer).

Kollege Voutat möchte wissen, was mit den Opfern des bisherigen Vorgehens geschehen soll. Küffer erklärt, es geben keine „Opfer“.

Kollege Paul Fell erklärt, dass er den Artikel bringen musste. Er ist am Tag vorher in der Thurgauer Arbeiterzeitung erschienen.

Genosse Hermann Kurz möchte nicht Sanktionen ergreifen, die Resolution genüge. Er erklärt sich als Freund der Gewerkschaften und hofft auf bessere Zusammenarbeit zwischen Arbeitsamt und Gewerkschaften.

Genosse Albert Fawer wünscht, dass Lehren aus diesem Handel gezogen werden. Anstoss zu diesem Artikel des Genossen Dr. Guido Müller hat nach seiner Meinung die Interpellation betreffend die Arbeitslosenfälle Burger, Pfeuti etc. an den Stadtratspräsidenten Heuberger gegeben.

Kollege Gottfried von Ins ist auch nicht für ein Misstrauens-Votum. Die Partei habe dies jetzt nicht nötig.

Kollege Emil Brändli ist glücklich über die gefundene Lösung. Zweifellos werde die Resolution mit dem erschienenen Artikel in Zusammenhang gebracht.

Genosse Dr. Guido Müller stellt fest, dass die Partei noch keine Stellung bezogen habe und er deshalb seinen rein persönlichen Standpunkt publiziert habe. Der Zweck der Aussprache sei erreicht. Genosse Müller ist allen dankbar für den Abschluss.

Schluss der Sitzung um 22.45 Uhr.

Josef Flury, Präsident. Karl Meierhans, Protokollführer

Gewerkschaftskartell Biel Vorstand Protokolle 1936-1946. Protokollbuch, gebunden, Handschrift. Archiv GBLS Biel.

Gewerkschaftskartell Vorstand Protokoll 13.2.1940.docx